

Andreas Thiel:

WAS IST HUMOR?

Nach Charlie Hebdo reden alle über den Humor und seine Grenzen. Aber keiner scheint zu wissen, was Humor ist. Das ist erstaunlich, denn an unseren Universitäten erfreut sich die «Humorforschung» als Fachrichtung grosser Beliebtheit. Wir Komiker amüsieren uns köstlich über die Humorforschung. Humorforscher sind Astronomen, die ein Teleskop zersägen, um die Sterne zu zählen, die sie da drin gesehen haben. Der tibetische Traum- und Schlaf-Yogi Tenzin Wangyal Rinpoche hat mal gesagt:

Das Diplom einer westlichen Universität ist eine Auszeichnung für raffiniertes Unwissen.

Dennoch verdienen die Humorforscherinnen und Lachforscher an unseren Philosophie- und Psychologiefakultäten Anerkennung für ihre Arbeit. Die besten Vorlesungen über Humor haben auch den Unterhaltungswert einer deutschen Comedy Show. Dies aber bloss, weil sie mit gleich vielen alten Witzen gespickt sind wie eine deutsche Comedy Show, gleich viele von amerikanischen Kollegen geklaute Pointen enthalten wie eine deutsche Comedy Show und weil sie auch ungefähr gleich wenig Inhalt haben wie eine deutsche Comedy Show. Darüber, was Humor ist, erfährt

man wenig. Im Gegenteil, obligatorischer Nebensatz jeder «Humor-Vorlesung» scheint die Behauptung zu sein, dass man nicht genau wisse, was Humor sei. Hierbei handelt es sich um einen Denkfehler, der an unseren Universitäten weit verbreitet ist: «Wenn wir etwas nicht wissen, dann weiss es niemand». Diese Annahme entspringt der Überheblichkeit einer wenig geistreichen westlichen Geisteswissenschaft, die sich nicht auf Wissen oder auf den Verstand stützt, sondern sich auf die Interpretation von Statistiken beschränkt. Da Statistiken kein Wissen generieren, sondern bloss eine beschränkte Menge an individuell erfassten Zahlen in allgemeine Durchschnittswerte umrechnen, handelt es sich bei der Auswertung dieser Statistiken um die simple akademische Verallgemeinerung von Unwissen. Der indische Philosoph Bhaktivedanta Swami Prabhupada sagt:

Westliche Wissenschaftler sind Bienen, die von aussen am Honigglas lecken.

Wenn ich unseren Humorforschern zuhöre, dann wird mir eines deutlich: Die sind humorlos. Die verfügen über keine Erfahrung mit dem Gegenstand ihrer Betrachtung. Was ist Humor? Hier die Antwort des Komikers.

Humor hat nichts mit Lachen zu tun

Der Humor ist jener Teil unseres Intellekts, der es uns erlaubt, Dinge von einer anderen Seite zu betrachten. Der Humor befähigt unseren Intellekt dazu, imaginär den Standpunkt zu wechseln. Der Humor ist somit der wichtigste Bestandteil unserer Auffassungsgabe. Denn der Humor macht unseren Verstand flexibel und somit den Menschen erst zum Menschen. Humor ist für unseren Verstand die weitaus bedeutendere Qualität als beispielsweise die Intelligenz.

Intellekt hat nichts mit Intelligenz zu tun

Intellekt darf man nicht mit Intelligenz verwechseln. Der Intellekt ist unser Erkenntnisvermögen. Mit Intellekt meinen wir die Fähigkeit, zu höherer Einsicht zu gelangen. Unter Intelligenz hingegen verstehen wir die Rechenkapazität des Hirns. Im Grunde genommen ist Intelligenz etwas völlig Uninteressantes. Die Intelligenz beschreibt bloss die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Daten. Je grösser unsere Intelligenz ist, desto mehr Details vom Ganzen können wir erfassen. Je grösser jedoch der Intellekt, desto mehr erfassen wir alles als Ganzes und uns als Teil davon.

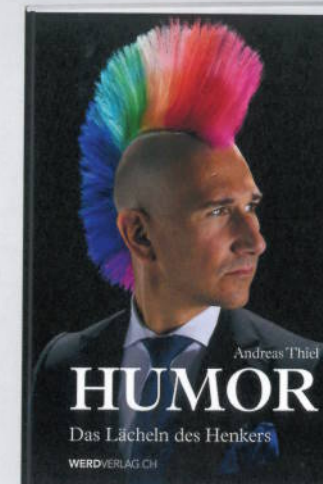
Humor und Quantenphysik

Wenn z. B. ein Physikprofessor die Relativitätstheorie erläutern will, muss er über die Ausbreitung von Licht im Vakuum sprechen und erklären, dass Albert Einstein diese Lichtgeschwindigkeit als absolute Geschwindigkeitsgrenze für die Bewegung von Masse und die Übertragung von Energie im Universum definiert hat. Ein intelligenter Student wird sofort erkennen: «Aha! Die Vakuumlichtgeschwindigkeit ist eine fundamentale Naturkonstante wie die Gravitationskonstante oder das Plancksche Wirkungsquantum.» Ein humorvoller Student hingegen wird sich denken: «Aha! Die Langsamkeit des Lichts bringt Quantenphysiker an die Grenzen der Physik.»

$E = mc^2$

Mit Einsteins Formel können wir ausrechnen, wie schwer ein Lichtstrahl ist. Denn Einsteins spezielle Relativitätstheorie beschreibt die Äquivalenz von Energie und Masse ($E = \text{Masse mal Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat}$). Sie bedeutet, dass Energie und Masse eigentlich das Gleiche sind. Nur der Zustand ist anders. Masse ist erstarre Energie, und Licht und Wärme sind körperlose Masse. Albert Einstein bestätigt damit Buddhas Lehre, dass wir in Materie umgewandelte Lichtwesen sind. $E = mc^2$ besagt, dass ein dicker Mensch länger leuchtet, wenn wir ihn in Licht umwandeln als ein dünner Mensch. Es sei denn, der Dicke ist weniger dicht als der Dünne, dann ist er keine grosse Leuchte. Einsteins Relativitätstheorie beweist aber auch, dass die Zeit langsamer vergeht, je schneller man sich bewegt. Wer schon mal einen Range Rover Sport SVR gefahren ist, weiss, dass Geschwindigkeit in seiner vollendeten Form etwas unglaublich Gemütliches hat. Das Dilemma ist, dass man nur Zeit gewinnt, wenn man Richtung Osten fährt. Wer gegen Westen fährt, relativiert die Erdrotationsgeschwindigkeit und bewegt sich somit im Verhältnis zum Universum langsamer, als wenn er stehen bliebe. Nun ist zwar die Drehzahl um die Erdachse auf dem ganzen Planeten konstant. Aber auf dem Äquator kann man die grössten Runden drehen. Die Erde bewegt sich am Äquator am schnellsten, weshalb die Zeit dort am langsamsten vergeht. Und je höher die Geschwindigkeit ist, desto stärker wirkt auch die Zentrifugalkraft. Am Äquator lebt man nicht nur länger, man fühlt sich auch leichter. Ihre Lebenserwartung steigt also, je öfter Sie auf den Malediven Urlaub machen. Achten Sie bei der Rückreise darauf, dass Sie Richtung Osten via Papua-Neuguinea und Honolulu zurückfliegen.

Andreas Thiel
Satiriker



Spezial-Angebot exklusiv für
OneLife-Leserinnen und Leser

Andreas Thiel – Humor CHF 35.– inkl. Porto

In seinem Buch erklärt der Satiriker Andreas Thiel, warum das Böse Angst vor dem Humor hat und warum man diesen gerade deshalb nicht verlieren darf. Von der altindischen Philosophie über den Buddhismus bis hin zu religiösen und kulturellen Unterschieden in Europa und anhand der Mechanismen, welche Komiker anwenden, um ihr Publikum zum Lachen zu bringen, erklärt Andreas Thiel, warum wir Menschen unsere Differenzen nur mit Humor überwinden können.

Autor: Andreas Thiel · 172 Seiten, 16,4 cm x 23,6 cm, gebunden, Hardcover · ISBN 978-3-85932-771-9

Profitieren Sie von diesem Exklusivangebot und bestellen Sie Ihr Exemplar per Mail an onelifelife@landrover.ch

Wenn Etymologen trinken

Warum trinkt der Mensch?
Der Mensch trinkt nicht, er forschet. Er muss der Flasche auf den Grund gehen.
Forschen ist eine Frage des Geistes und Trinken eine Frage des Niveaus. Es geht darum, das richtige Verhältnis von Wasser zu Wein zu finden. Es geht überhaupt darum, von Wasser zu Wein zu finden. Das hat schon Jesus gesagt: Wasser zu Wein! Und er hatte recht.



Aber wie findet man das richtige Niveau?
Es liegt, wie so vieles, in der Mitte. Wenn man das Wort NIVEAU in der Mitte trennt, ergeben sich Wein und Wasser: VIN et EAU. Wobei VIN rückwärts gelesen wird. Dh. man muss den Wein bereits getrunken haben, um in der Mitte an und zu dieser Erkenntnis kommen zu können. Und nachher braucht man viel Wasser, um das auch noch zu verstehen!



Das Interessante an der Wissenschaft ist, dass mir das alles auf Französisch eingefallen ist, obwohl ich spanischen Wein getrunken habe...

